

## Fotoausstellung im „Haus der Niederlande“

# Von Melancholie durchströmt

**M ü n s t e r (MAS).** „Flandern, das Land, der Mensch, die Sprache“ ist der Titel einer Ausstellung mit Fotos von Eugène Lambert im „Haus der Niederlande“ (Krameramtshaus) in Münster. Eine eigentümliche, wohlthuende Stille umgibt diese Bilder. Sie sind wie das Land, das Eugène Lambert für sich neu entdeckt hat: verschwiegen, zurückgezogen, von Melancholie durchströmt, aber auch voll Lebenslust.

Glücklich darf sich schätzen, wer im Krameramtshaus Eugène Lambert selbst begegnet. Denn dann mag sich ein Gespräch ergeben, das aus der anfänglichen Fremdheit einen Kennenlernen erwachsen läßt, das bleibende Eindrücke hinterläßt. Das Kennenlernen steht stets am Beginn, wenn der in Antwerpen geborene Fotograf mit der Kamera unterwegs ist. Seine Bilder erzählen auf diese Weise von Begegnungen, von Gesprächen, Geduld, Vertrauen und behutsamer Annäherung. So wie etwa die Begegnung mit dem flämischen Bauern.

Erst das gegenseitige Kennenlernen offenbart, daß dieser alte, vom Leben gezeichnete Mann sich sicher in der Philosophiegeschichte bewegt und die antiken Autoren zu zitieren weiß. Oder die „Morgenkuß“ genannte Aufnahme zweier sich liebkosender Pferde auf der Weide. „Abwarten, schauen, sich aneinander gewöhnen, keine Grenzen überschreiten“, beschreibt der Fotograf seine Arbeitsweise. Auf ähnliche Weise hat Lambert, der seit 30 Jahren in Deutschland lebt, seine alte Heimat für sich wiederentdeckt. Eine Hei-

mat, die er als verschwiegen, klein, zurückgezogen, von Melancholie durchströmt, aber auch voller Lebenslust kennengelernt hat. „Hymne an Flandern“ hat er für sich persönlich daher seine Ausstellung überschrieben.

Eugène Lambert arbeitet als Lehrer in Antwerpen und bis 1995 in Wiesbaden. Als Autodidakt begann er 1992 mit der bewußten Umsetzung eines künstlerischen Konzepts mit Bildern von New York und später mit Fotografien über Island. Menschen, Städte und Landschaften fanden seitdem immer wieder sein großes Interesse und standen auch im Mittelpunkt von Ausstellungen in Salzburg (1994), Antwerpen (1996) und Münster, wo er im vergangenen Jahr Bilder wohnungsloser junger Menschen zeigte.

Lambert betrachtet die Ausstellung, die neben seinen Fotos auch Texte aus der flämischen Literatur präsentiert, auch als einen Beitrag zur Nachdenklichkeit über Frieden, als „eine meinungsbildende Motivation über die europäische Minderheit westlich von Deutschland“. Die Geschichte, die Literatur und der Mensch heute könnten nicht los-

gelöst voneinander betrachtet werden. Der Künstler will mit seinen Bildern aufmerksam machen auf das, was uns jeden Tag begegnet und durch unzählige Nebenerscheinungen keine Beachtung mehr findet. Lambert: „Ich möchte, daß Momente, Ereignisse und Menschen nicht in Vergessenheit geraten.“

Nachdenklichkeit über Frieden bedeutet für Eugène Lambert auch, das internationale Projekt „Peace making: Licht“ der Arbeitsstelle Weltbilder (Münster) zu unterstützen. Er beteiligte sich fotografisch an Aktionen, bei denen jugendliche aus verschiedenen Ländern ihre Hoffnungen und Visionen von Frieden entwerfen und Lichter gestalten. Erste ausgewählte Arbeiten werden während der Flandern-Ausstellung gezeigt.

Die Ausstellung „Flandern, das Land, der Mensch, die Sprache“ ist noch bis zum 25. April, montags bis samstags von 10 bis 19 Uhr (dienstags und donnerstags bis 17 Uhr) im Haus der Niederlande (Krameramtshaus), Alter Steinweg 6/7, 48143 Münster, zu besichtigen. Am Ostermontag von 9 bis 11 und 12 bis 17 Uhr.



„Ich sehe was, was du nicht siehst“, hat Eugène Lambert diese Aufnahme genannt. Im Krameramtshaus am Alten Steinweg ist noch bis zum 25. April eine Auswahl seiner stillen, gleichwohl lebensklug erzählenden Bilder zu sehen. Foto: Eugène Lambert